

Waldkindergarten Brühl e.V.

Liblarer Str. 185
50321 Brühl

www.wakibruehl.de
info@wakibruehl.de



Konzeption des Waldkindergarten Brühl e.V.

Inhaltsverzeichnis

Leitlinien	3
1. Der Verein Waldkindergarten Brühl e.V.	5
2. Kurzübersicht unserer Waldkindergärten	6
2.1 Gesetzliche Grundlagen	6
2.2 Standort und Unterkünfte	6
2.3 Der Wald und die Waldplätze	6
2.4 Kindergartengruppe	6
2.5 Inklusion – Der Waldkindergarten ein besonderer Ort für alle Kinder	7
2.6 Team Waldkindergarten Brühl e.V.	7
2.7 Betreuungszeiten/ Öffnungszeiten	7
2.8 Mittagessen	8
2.9 Ausrüstung bei den Waldtouren	8
2.10 Kosten	8
2.11 Zuckerfreier Kindergarten	8
3. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) im Waldkindergarten	9
3.1 Ziele von BNE in unserem Waldkindergarten	9
3.2 Umsetzung von BNE im Alltag des Waldkindergartens	9
3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern	10
4. Unsere Gemeinschaft – Kinder, pädagogische Kräfte und Eltern	11
4.1 Die Kinder	11
4.2 Die pädagogischen Fachkräfte	13
4.3 Die Wald-Eltern	17
5. Partizipation und Beschwerdeverfahren	18
5.1 Gelebte Partizipation im Waldkindergartenalltag	19
5.2 Unser Beschwerdeverfahren	21
6. Die Bildungsaufgabe	26
6.1 Rundum lebendig durch Bewegung, Spiel, Sprache und Kommunikation	27
6.2 Unsere Bildungsbereiche	27
6.3 Unsere Bildungsziele	27

Leitlinien

Jedes Kind steckt voller Ideen und voller Lebenskraft. Diese zu entdecken und in der Gemeinschaft mit Natur und Menschen zu entfalten, sehen wir als Voraussetzung für ein aktives und glückliches Leben. Wir möchten die Kinder in ihrer Zeit in unseren Waldkindergärten darin unterstützen, rundum lebendig zu sein. Der Wald ist dabei ein Erlebnisraum für vielerlei körperliche und sinnliche Erfahrungen und bietet reichhaltiges Material für die verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder. Wir Erwachsenen achten darauf, dass die Menschen, die in unseren Waldkindergärten zusammenkommen, dort einen sicheren Ort vorfinden. Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder steht im Zentrum unseres Handelns. Die Erzieher*innen verstehen sich als ergänzende und bereichernde Begleiter*innen der Kinder auf ihrem Entwicklungsweg, achten die individuellen Erziehungsunterschiede der Familien und arbeiten gemeinsam mit den Eltern zum Wohle der Kinder.

Der Wald lockt zum Abenteuer. Der Wald gibt Unterschlupf. Der Wald fordert heraus. Der Wald lässt mich sein, wie ich bin. Der Wald ist lebendig.

Wurzeln und wachsen

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit. Wenn Kinder mit sich selbst und Anderen vertraut werden und die Erfahrung machen, von ihnen angenommen zu werden, können sie stark werden und als Mensch wachsen – wie ein Baum, der tiefe Wurzeln schlägt. Wir begegnen den Kindern achtsam, aufmerksam, authentisch und wertschätzend. Sie können bei uns die Erfahrung machen, dass sie, ihre Meinungen und Gefühle wichtig sind. Wenn Kinder sich in zuverlässigen Beziehungen fühlen, können sie mit Stärke nach außen treten, können forschen und lernen, entwickeln so ihre individuellen Fähigkeiten – wie ein Baum, der Nahrung und Licht erhält. Im Wald mit seinem bunten Angebot begleiten und leiten wir die Kinder auf diesem Weg.

Ich lausche dem Regen im Blätterdach. Ich schaukle im Sonnenschein. Ich friere. Ich klettere, balanciere, baue und forsche. Ich male und singe. Ich kenne mich aus.

Gemeinsam sein

Jedes Kind hat seinen Platz im Leben. In unseren Waldkindergärten finden die Kinder einen Ort, an dem sie in sichere Beziehung zu anderen Menschen, zur Natur und zum Leben treten können. Jede*r ist gleichwürdig und kann teilhaben. Bei den gemeinsamen Abenteuern und Spielen in der Gruppe erfahren sie Zustimmung und Ablehnung, Fremdheit und Geborgenheit, Nähe und Distanz. Die Kinder lernen, andere auszuhalten, anzunehmen und einzubeziehen. Lernen die eigenen Grenzen und die anderer kennen und achten. Jede*r kann sich einbringen, jede*r wird gesehen und gehört, alle achten aufeinander. Wir begleiten die Kinder, unterstützen sie unter Berücksichtigung der Möglichkeiten in ihren Bedürfnissen nach körperlicher Aktivität und emotionaler Ruhe. Die Kinder lernen, dass sie Nein sagen dürfen, sie sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen einbringen dürfen. Auch Beschwerden finden ihren Platz und Raum. Wir begegnen Fehlern im gemeinsamen Austausch und lernen daraus.

Wir atmen dieselbe Luft und gehen gemeinsam. Wir sind Wölfe und Hasen, Riesen und Zwerge. Wir streiten und vertragen uns. Wir geben aufeinander acht. Wir feiern gemeinsam. Wir teilen Freud und Leid im Wechsel der Jahreszeiten.

Liebevoll die Welt gestalten

Jedes Kind verändert die Welt. In der Natur können die Kinder unmittelbar erfahren, dass ihr eigenes Handeln Wirkungen hat. Durch Gespräche und Impulse vermitteln wir Aufmerksamkeit und Achtung gegenüber allen Lebensformen. Mit den Tieren und Menschen in der Natur findet jedes Kind immer wieder neue Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden und positiv zu gestalten. Dies erleben die Kinder meist als große Freude. Im Wald schließen sie Freundschaft mit dem Leben und entwickeln so ein natürliches Verantwortungsbewusstsein und ein lebendiges Interesse für die Welt. Wir stärken und ermutigen die Kinder und unterstützen ihre Ideen. Wir geben ihnen Raum, sich auszuprobieren und zu erproben.

Wir entdecken, experimentieren und hinterlassen Spuren. Wir lernen vom Wald und seinen Bewohnern. Wir beobachten und achten, was wir sehen. Wir lernen kennen und verbinden uns. Wir baden im Sonnenlicht. Wir gestalten ein Stück Welt.

1. Der Verein Waldkindergarten Brühl e.V.

Der eingetragene Verein Waldkindergarten Brühl e.V. ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und wird zu 96,6 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. Zweck des Vereins ist die Jugendhilfe, speziell die sozialpädagogische Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Jeder kann Mitglied werden.

Am 1. September 2002 gründeten mehrere Eltern den offiziellen Verein Waldkindergarten Brühl e.V. als Elterninitiative. Zwei Tagesmütter gingen damals bereits regelmäßig vormittags mit ihren Kindern in den Wald. Zusätzlich organisierten die Vereinsmitglieder eine Eltern-Kind-Waldspielgruppe und arbeiteten währenddessen weiter am Aufbau eines Kindergartens.

2004 wurde der Verein als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und erhielt die offizielle Betriebserlaubnis für eine Kindergartengruppe. Im September 2004 starteten die ersten 15 „kleinen Molche“ zu ihren Waldabenteuern. Seitdem entwickelt sich der Waldkindergarten Brühl e.V. immer weiter.

2016 eröffnete der Verein mit den „Salamandern“ einen zweiten Waldkindergarten. Beide Waldkindergärten - Molche und Salamander - sind eingruppig, verbunden unter dem Dach des Vereins, mit gemeinsamem Vorstand, Leitung und Konzeption. Die Basislager beider Waldkindergärten liegen ca. 300 m voneinander entfernt.

Wir handeln als Waldgemeinschaft nach den gleichen Leitlinien und unterstützen uns gegenseitig in allen Belangen.

T E A M W A K I B R Ü H L	Träger des Waki	Verein = Vereinsmitglieder (aktive / beratende Mitglieder) (= Mitgliederversammlung)				
	Geschäftsführendes Organ / Qualitätsmanagement	Gewählter Vorstand 1. Vorsitz 4 stellv. Vorsitzende Finanzvorstand (= Vorstandssitzungen)	vertritt Interessen ggb. Träger und Leitung / unterstützt Vorstand	Elternbeirat (= Elternversammlung)	unterstützt Vorstand / päd. Team	Elternämter
	Gem. Gremium	Rat der Einrichtung = Aufnahmerat (= Personen aus Vorstand, päd. Team, Elternbeirat)				
	Päd. Team (= Teamsitzungen)	Leitung = pädagogische und organisatorische Verantwortung/ Unterstützung des Vorstandes in wesentlichen Entscheidungen, z.B. Personaleinstellung Gruppenleitungen = unterstützen die päd. Leitung im pädagogischen und organisatorischen Betrieb des Waldkindergartens der Molche bzw. Salamander Pädagogische Fachkräfte / Ergänzungskräfte / Unterstützungskräfte Anerkennungspraktikanten / Schulpraktikanten				
	Unsere Motivation :	Ein Verein, zwei Kindergärten (Molche & Salamander)				

2. Kurzübersicht unserer Waldkindergärten

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage des Waldkindergartens ist das Kinderbildungsgesetz NRW (Kibiz). Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Bildungsvereinbarung NRW. Weitere gesetzliche Bestimmungen, Arbeitsverträge und dergleichen setzen darüber hinaus einen allgemeinen Rahmen.

2.2 Standort und Unterkünfte

Beide Waldkindergärten haben feste Unterkünfte, in denen die Kinder zu Mittag essen, Mittagsschlaf halten können und unterschlüpfen, wenn die Wetterbedingungen es verlangen. Sie beherbergen jeweils Spielmaterial, Bücher, Kuschel- und Schlafplätze, Toiletten, einen Ofen und eine Küchenzeile.

2.2.1 Standort und Unterkünfte der Molche

Das „Basislager“ der Molche befindet sich am Waldrand nahe dem Wasserturm in Brühl-West. Auf einem großen ehemaligen Sandspielplatz stehen „Lotte“ und „Waldemar“, unser Bauwagen und unser kleines Holzhaus. Hier treffen sich die Kinder zum Spiel, hier starten und enden die Waldabenteuer.

2.2.2 Standort und Unterkunft der Salamander

Die Unterkunft der Salamander ist ein kleines Steinhaus, eine ehemalige Waldarbeiterhütte, die am Waldrand nahe der Maiglerwiese in Brühl-Pingsdorf liegt. Die Kinder finden hier ein verträumtes Außengelände mit vielen schönen Spielstätten. Treffpunkt der Salamander ist ein Waldplatz in unmittelbarer Nähe des Parkplatzes Maiglerwiese. Hier starten die Waldabenteuer mit dem gemeinsamen Morgenkreis.

2.3 Der Wald und die Waldplätze

Schauplatz der Waldkindergärten ist das Waldgebiet Kottenforst-Ville, ein weitläufiger, bewirtschafteter Mischwald im ehemaligen Braunkohleabbaugebiet. In unterschiedlichem Abstand zum „Basislager“ haben die Kindergartengruppen hier ihre Waldplätze, die sie ganz nach Wunsch abwechselnd besuchen können. Es gibt zum Beispiel das „Piratenschiff“, den „Spinnennetzplatz“, den „Birkenhain“ und andere. Die Plätze sind mit dem zuständigen Förster abgestimmt und werden regelmäßig hinsichtlich der Sicherheit untersucht.

2.4 Kindergartengruppe

Die Kindergartengruppen der Molche und der Salamander bestehen jeweils aus bis zu 22 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren. Dabei versuchen wir, auf eine gute Altersmischung

zu achten. Kinder unter drei Jahren sind vier bis fünf in jeder Gruppe (siehe Extrapunkt). Ein Kind braucht keine besonderen Fähigkeiten, um den Waldkindergarten besuchen zu können.

2.5 Inklusion – Der Waldkindergarten ein besonderer Ort für alle Kinder

Jedes Kind ist bei uns herzlich willkommen. Wir freuen uns über eine große Vielfalt innerhalb der Kindergruppe. Die Gegebenheiten im Wald verschaffen den Kindern ganz besondere gemeinsame Erlebnisse. Ganz automatisch achten die Kinder aufeinander, wissen um die Schwierigkeiten der anderen, reichen sich selbstverständlich helfende Hände. Die Kindergruppen in unseren Waldkindergärten bieten Kindern, die auf besondere Unterstützung angewiesen sind, eine soziale Gemeinschaft, in der aufeinander zu achten eine selbstverständliche Lernaufgabe ist. Der Wald mit seinen vielfältigen Sinnesanregungen gibt sein Bestes dazu. Gemeinsam mit den Jugendämtern (Land und Stadt), den Eltern, Ärzten und Therapeuten betrachten und beachten die pädagogischen Fachkräfte intensiv die Rahmenbedingungen, die jedes Kind braucht, um sich im Kindergarten gut weiterzuentwickeln. Gemeinsam wird entschieden, ob ein Platz im Waldkindergarten für das jeweilige Kind der geeignete Ort ist.

2.6 Team Waldkindergarten Brühl e.V.

Die Waldkindergärten Molche und Salamander werden von einer Leitung geführt. Dabei wird sie von den Gruppenleitungen unterstützt. Jeder Kindergarten beschäftigt mindestens zwei pädagogische Fachkräfte und eine Ergänzungskraft. Die Kindergruppen werden regelmäßig von mindestens drei päd. Kräften in den Wald begleitet. In jedem Waldkindergarten verfügt mindestens eine Kraft über naturpädagogische Qualifikationen, die sie zum Teil während ihrer Tätigkeit in unseren Kindergärten berufsbegleitend erworben haben. Es gibt einen lebendigen Austausch mit anderen Natur- und Waldkindergärten sowie mit dem Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW e.V. Darüber hinaus werden seitens des Teams immer wieder Fort- und Weiterbildungen besucht.

Zusätzlich zum festen Personal sind Praktikant*innen in unseren Waldkindergärten herzlich willkommen.

2.7 Betreuungszeiten/ Öffnungszeiten

Die Kindergärten sind von Montag bis Freitag jeweils von 8-15 Uhr geöffnet. Wir bieten Plätze für 35 Stunden pro Woche an. Nur Kinder, die jünger als drei sind, können im ersten Kindergartenjahr für 25 Stunden angemeldet werden.

Die Kindergärten schließen im Sommer für drei Wochen, in der Regel die letzten drei Wochen der Schulferien. Im Winter werden die Kindergärten in der Regel analog zu den Weihnachts-Schulferien geschlossen.

2.8 Mittagessen

Das Mittagessen wird von dem Familienunternehmen Lukullus aus Alfter frisch gekocht und angeliefert. Lukullus ist durch die Kontrollstelle DE-ÖKO-013 Bio-zertifiziert und wird von dieser auch in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Die Kinder essen in oder draußen vor ihrer Unterkunft zu Mittag.

2.9 Ausrüstung bei den Waldtouren

Bei den Waldtouren trägt jedes Kind seinen eigenen Rucksack mit Sitzmatte, Frühstücksdose, Getränk und Handtuch. Zusätzlich wird meist ein Bollerwagen mitgenommen für Bastel- und Malsachen, Werkzeuge, Wickeltasche, Wechselwäsche, Trinkwasser und Hygienematerial, Erste-Hilfe-Koffer und auch für den Transport von Kleidungsstücken. Für Kinder, die gern ein Vormittagsschläfchen halten, gibt es auch noch einen Fahrradanhänger, der mit Fellen und Decken als mobile Schlafstätte dienen kann.

2.10 Kosten

Die Eltern zahlen an die Stadt Brühl die üblichen einkommensabhängigen Beiträge. Zusätzlich müssen alle Familien Mitglied in unserem Verein werden und haben die im Rahmen der Mitgliederversammlung festgelegten Mitgliedsbeiträge zu entrichten. Das Mittagessen ist in diesen Kosten nicht enthalten und wird gesondert abgerechnet.

2.11 Zuckerfreier Kindergarten

Unsere Waldkindergärten sind zuckerfreie Kindergärten. Bis zum Mittagessen verzichten wir auf Zucker (außer Obstzucker). Am Vormittag verzehren die Kinder ihr mitgebrachtes vollwertiges Frühstück und ungesüßte Getränke.

3. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) im Waldkindergarten

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) ist essentieller Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser Ziel ist es, Kinder durch eine enge Verbundenheit mit der Natur zu aktiven und verantwortungsbewussten Gestalter*innen einer nachhaltigen Zukunft zu motivieren.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Waldkindergarten bedeutet, den Kindern ein ganzheitliches Verständnis für ökologische, soziale und ökonomische Zusammenhänge zu vermitteln. Wir möchten sie dazu befähigen, Nachhaltigkeit als grundlegenden Wert in ihrem Leben zu verankern und ihr Handeln entsprechend auszurichten.

3.1 Ziele von BNE in unserem Waldkindergarten

- Wir sensibilisieren die Kinder für die sie umgebende Natur und machen ökologische Zusammenhänge erlebbar. Wir vermitteln den Kindern konkrete Handlungsmöglichkeiten, in denen sie aktiv werden, Herausforderungen lösen und nachhaltige Entscheidungen treffen können.
- Durch gemeinschaftliche Projekte und Interaktionen im Wald lernen die Kinder, Verantwortung für sich selbst, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt zu übernehmen.
- Wir möchten bei den Kindern Begeisterung und Engagement für eine nachhaltige Lebensweise wecken und sie zu motivierten Botschafter*innen für den Schutz unserer Umwelt und ein friedliches Miteinander machen.

3.2 Umsetzung von BNE im Alltag des Waldkindergartens

Der Wald dient als zentraler Lernort, um den Kindern die Vielfalt und Schönheit der Natur unmittelbar erlebbar zu machen. Durch Waldspaziergänge, das Beobachten von Pflanzen und Tieren sowie das Erforschen von Ökosystemen werden die Kinder für die Bedeutung und den Schutz der Umwelt sensibilisiert.

Handlungsorientierte Projekte wie die Pflege unseres Hochbeets oder das Anfertigen von Saatbomben ermöglichen es den Kindern, aktiv in den Lernprozess einbezogen zu werden. Sie können dabei eigene Erfahrungen sammeln, Lösungen entwickeln und Verantwortung übernehmen.

Nachhaltige Prinzipien wie Ressourcenschonung und Müllvermeidung sind fest in den Kindergartenalltag integriert. Als zuckerfreier Kindergarten spielt auch gesunde Ernährung in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen, wie sie durch ihr eigenes Verhalten einen Beitrag zum Umweltschutz leisten können. Sie werden ermutigt, diese Prinzipien auch außerhalb des Waldes umzusetzen.

Die Kinder werden ermuntert, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen und aktiv an Entscheidungen teilzuhaben, die ihren Kindergartenalltag betreffen. Durch demokratische Entscheidungsprozesse lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigene Umgebung mitzugestalten. Dem Thema Partizipation widmen wir in diesem Konzept in Abschnitt 6 ein eigenes Kapitel.

3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Als Elterninitiative ist es uns wichtig, die Familien unserer Waldkinder einzubinden. Nur durch eine enge Kooperation zwischen Eltern und pädagogischem Team können wir die Prinzipien der Nachhaltigkeit nicht nur im Kindergarten, sondern auch im familiären Umfeld der Kinder verankern.

Wir laden die Eltern ein, an unseren BNE-Projekten und Aktivitäten teilzunehmen. Dies kann der gemeinsame Bau von Vogelnistkästen und deren Pflege sein, das Anlegen eines Wassertümpels oder die naturnahe Pflege unserer Außengelände. Durch die Einbeziehung der Eltern stärken wir das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und fördern gemeinschaftliches Engagement für eine lebenswerte Umwelt.

Regelmäßige Elternabende und Workshops bieten die Möglichkeit, gemeinsam über Themen der Nachhaltigkeit zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln. Wir ermutigen die Eltern, ihre persönlichen Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen und einen Beitrag zur BNE im Waldkindergarten zu leisten.

4. Unsere Gemeinschaft – Kinder, pädagogische Kräfte und Eltern

Im Waldkindergarten Brühl e.V. spielen und arbeiten Kinder, pädagogische Kräfte und Eltern Hand in Hand. Im Mittelpunkt stehen die Kinder. Alle Meinungen werden gehört und gemeinsam finden wir heraus, wie wir gut zusammenwirken.

Der Verein ist seit seiner Gründung 2002 stetig gewachsen. Die Gründung des zweiten Waldkindergartens unter demselben Vereinsdach bringt viele Synergieeffekte: So nutzen die Kinder bspw. bei Bedarf die Gebäude des anderen Waldkindergartens und die Kindergruppen können sich zum gemeinsamen Spiel und bei Projekten treffen. Die Elternschaft verfügt über Fachwissen und kann Aufgaben auf viele Schultern verteilen, das Personal kann sich gegenseitig unterstützen.

4.1 Die Kinder

Unsere Waldkindergärten sind Orte für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen und bestmöglich entwickeln können, ist es wichtig, dass wir sie gut kennen.

4.1.1 Was wir über unsere Kinder wissen und wie wir sie sehen

Jedes Kind ist einzigartig

Für uns ist jedes Kind richtig und einzigartig. Von der ersten Sekunde ihres Seins entwickeln sich Kinder. Jedes Kind tut dies in seinem eigenen Tempo und auf seine individuelle Art und Weise. Denn jedes Kind verfügt über Eigenschaften und Fähigkeiten, die unterschiedlich schnell und in unterschiedlicher Abfolge reifen.

Kinder entwickeln ihr Selbst

Unvoreingenommen, voller Interesse und mit hoher Motivation setzen Kinder ihre gebündelte Energie und Aufmerksamkeit darauf, ihr Selbst zu entwickeln. Sie spüren deutlich, welches Bildungsthema sie in ihrer Entwicklung voranbringt und verfolgen ihre Lernthemen mit viel schöpferischer Kreativität. Handlungsspielräume eröffnen sich, Grenzen (eigene und die von anderen) werden sichtbar. Die Kinder legen ein Selbstbild von sich an, welches sich in der Interaktion mit ihrer sozialen Umwelt ständig verändert.

Kinder lernen selbsttätig

Kinder lernen mit Hand, Kopf, Fuß und Herz. Sie möchten sich ein Bild von der Welt machen und die Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen lernen. In den ersten Jahren erschließen sich Kinder ihre Welt vor allem über Bewegung und Spiel. Kinder knüpfen hierbei an bereits vorhandene Erfahrungen und Vorstellungen an, sie verändern angelegte Theorien und bilden neue.

Was Kinder dazu brauchen

Damit Kinder ihren Entwicklungsaufgaben folgen und ihr Potenzial erfolgreich entwickeln können, brauchen sie ein unterstützendes Umfeld. Kinder, die von ihren erwachsenen Bezugspersonen Liebe, Wertschätzung und Beständigkeit erfahren, haben ein gutes Fundament, auf dem sie sich entwickeln können. Klarheit, Raum und Orientierung geben Kindern Sicherheit, durch die sie sich gestärkt in neue Situationen begeben können. Zuversicht und Freiraum geben Mut, eigene Erfahrungen zu machen und Fehlschläge positiv zu verarbeiten. So unterstützt, können Kinder sich in der sozialen Gemeinschaft immer wieder neu ausprobieren und finden.¹

4.1.2 Zweijährige Kinder im Wald

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren und die damit einhergehende größere Altersmischung im Waldkindergarten Brühl e.V. wird von allen Mitarbeitenden als positiv erlebt. Untersuchungen beschreiben die förderlichen Auswirkungen altersgemischter Gruppen auf Gruppenfähigkeit und Sozialverhalten. Kinder in altersgemischten Gruppen zeigen früher Selbstständigkeit und Selbstsicherheit als Kinder in altershomogenen Gruppen.

Zweijährige im Kindergarten brauchen mehr Überschaubarkeit. Wir unterstützen sie durch eine feste Bezugsperson, eine individuelle Verweildauer im Waldkindergarten, eine altersgleiche Kleingruppe und wiederkehrende Rituale und Strukturen. Zweijährige zeigen großes Interesse an anderen Kindern, brauchen aber noch mehr als ältere Kinder Zuneigung und körperliche Nähe.

4.1.3 Eingewöhnung im Waldkindergarten

Der Einstieg in den Kindergarten ist für Kind und Eltern ein aufregender Schritt. Das Kind muss sich von seinen bisherigen Hauptbezugspersonen trennen und neue Beziehungen zu bisher unbekanntem Menschen zulassen. Dies ist eine wichtige und äußerst anspruchsvolle Entwicklungsaufgabe. Damit dies gelingt, braucht das Kind vor allem in der Anfangszeit Unterstützung. Den ersten Abschnitt der Eingewöhnung verbringt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil im Waldkindergarten. Das Kind kann so gestärkt in die neue Situation gehen, die Vielfalt der Eindrücke besser verkraften und offener den Erzieher*innen und Kindern begegnen.

Je nachdem, wie sich das Kind in den ersten Stunden im Waldkindergarten verhält und die Bezugsperson erste Kontakte zu dem Kind knüpfen kann, wird die individuelle Verweildauer für die ersten Tage festgelegt und gemeinsam überlegt, wann die erste kurze Trennung von den Eltern möglich scheint. Wenn das Kind die Trennung von den Eltern gut verkraftet, wird in täglicher Absprache zwischen Eltern und pädagogischen Kräften die Dauer der Trennung nach und nach verlängert.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich nach dem Abschied von den Eltern von den pädagogischen Kräften trösten lässt, Interesse an anderen Kindern und deren Aktionen

¹ u.a. nach: „Entwicklungspsychologische Grundlagen“, Haug-Schnabel und Bensel, Verlag Herder, 2011; „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren“, Ministerium für FKJS NRW, 2011.

zeigt und zu spielen beginnt. Das kann bereits nach vier Tagen, aber auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein.

Jedes neu aufgenommene Kind bekommt zur Eingewöhnung eine Bezugsperson zur Seite gestellt, die – zumindest bis es voll integriert ist – seine vorrangige Ansprech- und Kontaktperson ist. Sie führt das Kind in die Gruppe ein und gewinnt langsam aber sicher an Bedeutung, während die Bedeutung der Eltern-Anwesenheit immer geringer wird. Da wir mit Teilzeitkräften arbeiten, werden die Kinder z.T. von einem Zweierteam eingewöhnt.

4.2 Die pädagogischen Fachkräfte

4.2.1 Wie wir uns sehen, wie wir arbeiten

Die päd. Fachkraft versteht sich als mitlernende Person, die gemeinsam mit Kindern, Kolleg*innen und Eltern auf Entdeckungsreise geht. Sie verfügt über einen pädagogischen Optimismus, da in einer heiteren Atmosphäre die kindlichen Lernstrategien am besten zum Tragen kommen.

Die päd. Fachkraft ist den Kindern zugewandt

Im Waldkindergarten hat jedes Kind eine päd. Fachkraft als feste Bezugsperson. Einfühlsam begegnet sie jedem Kind und zeigt sich als zuverlässige Begleiterin. Auch nach der Eingewöhnungsphase achtet die päd. Fachkraft darauf, ob sich ihre Bezugskinder in der Kindergartengruppe sicher und geborgen fühlen. Die päd. Fachkraft ist Rückzugsort, Spielpartner*in, Trostspender*in, Kletterhilfe, Tippgeber*in, Quatschpartner*in, ... Mit viel Gespür begegnet sie den Kindern und lotet aus, wann sie Kindern eine begleitende Hand reicht und wann sie sich zurücknimmt, damit die Kinder sich selbstständig erproben können.

Die päd. Fachkraft sieht die Stärken der Kinder

Die Persönlichkeitsentwicklung und damit die Stärkung des Selbstbewusstseins ist unser vorherrschendes Bildungsziel. Die päd. Fachkraft konzentriert sich auf die Stärken und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Sie vertraut darauf, dass Kinder über eigene Kräfte zur Entwicklung verfügen und dass sie in der richtigen Umgebung aktiv daran arbeiten können. Ein Kind, das seine Stärken kennt, kann ein positives Selbstbild entwickeln und ist stark genug, an seinen Schwächen zu arbeiten.

Die päd. Fachkraft kennt die Kinder

Die päd. Fachkraft beobachtet die Kinder aufmerksam, spontan und gezielt. Sie berücksichtigt hierbei die Lebenswelt des Kindes. So erforscht und entdeckt sie die Kompetenzen des Kindes, erfährt, welche Bildungsaufgaben sich das Kind aktuell selbst stellt und welche Themen es bearbeitet. Hierüber befindet sie sich in regelmäßigem Austausch mit dem pädagogischen Team und den Eltern des Kindes.

Die päd. Fachkraft gibt den Kindern Raum und Zeit, sie sieht und hört die Kinder

In unseren Waldkindergärten haben die Kinder ausreichend Zeit, sich im selbstbestimmten, eigentätigen Freispiel zu erproben. Die päd. Fachkraft achtet die Verschiedenheit und Vielfalt der Kinder. Sie ermöglicht den Kindern, sich in ihrem eigenen Tempo zu erproben. Dabei verliert sie die Gruppe und die Bedürfnisse der Gemeinschaft nicht aus dem Blick. Partizipation ist im Waldkindergarten grundlegendes Handlungsprinzip bei der Gestaltung von Bildungsprozessen. Die Kinder erhalten Raum, eigene Entscheidungen zu treffen und werden an Entscheidungen, die sie selbst und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, altersentsprechend beteiligt. Kinderdemokratie findet im Waldkindergarten täglich, sowohl spontan und situationsorientiert im kleinen Rahmen, als auch ritualisiert, im täglichen Ablauf mit der gesamten Kindergruppe während des Morgen- und Abschlusskreises statt. Diese Rederunden bieten den Kindern einen festen Rahmen, in dem sie frei ihre Meinung äußern können und Raum zur Beschwerde erhalten (siehe auch Kapitel 5 Partizipation und Beschwerdeverfahren).

Die päd. Fachkraft unterstützt die Kinder

Die päd. Fachkraft betrachtet jedes Kind individuell und bietet in Rücksprache mit Kolleg*innen passende Bildungsangebote an. Hierbei berücksichtigt sie auch die besonderen Bedarfe einzelner Kinder und nimmt gezielt besondere Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten von Kindern mit Teilhabebedarf nach §37a SGB IX mit auf. Sie plant gemeinsam mit den Kindern und ihren Kolleg*innen, wie sie Bildungsziele in täglichen Aktivitäten und Projekten umsetzen kann. Hierbei bezieht sie auch die Eltern mit ein. Durch Spiele, anschauliche Wissensvermittlung, Wahrnehmungsübungen, Bauen, Gestalten, über Kunst, Musik und Geschichten wird Interesse geweckt und ökologisches Verständnis erlebbar gemacht. Kinder, die sich sprachlich (noch) nicht ausdrücken können, bekommen Hilfsmittel angeboten, wie z.B. Bildkarten. Durch pädagogische Anregungen werden soziales Miteinander und das Erleben der Einzelnen in der Gruppe miteinbezogen. Im Waldkindergarten, einem Ort ohne Wände und Dach, gibt die päd. Fachkraft den Kindern durch feste Strukturen und wiederkehrende Rituale Orientierung und Sicherheit. Die Förderung eines friedvollen Miteinanders ist ein Herzensanliegen und wird durch die Haltung der Erwachsenen für die Kinder erlebbar. Die Kinder werden durch die päd. Kräfte im Waldkindergarten aufmerksam im sozialen Miteinander begleitet. Sie werden unterstützt, eigene und fremde Gefühle und Bedürfnisse wertfrei wahrzunehmen und zu äußern und Lösungen zu entwickeln, die das friedliche Miteinander fördern.

Die päd. Fachkraft schützt die Kinder

Die päd. Fachkraft hat sich intensiv mit dem Kinderschutzkonzept des Waldkindergarten Brühl e.V. auseinandergesetzt und frischt regelmäßig ihr Wissen hierzu auf. Ein besonderes Augenmerk hat die päd. Fachkraft auf Übergangssituationen wie Wickeln, Schlafen, Essen, Spielen außer Sichtweite, Kleingruppenzeit, Toilettengang im Wald. Kinder können durch Erwachsene in Bedrängnis geraten, aber auch durch andere Kinder. Ein besonderes Augenmerk hat die päd. Fachkraft auf Situationen, in denen das Machtverhältnis nicht ausgewogen ist. Wenn sie Notsituationen wahrnimmt, unterstützt sie die Kinder direkt und stoppt Überforderungssituationen. Hierüber geht sie in den Austausch mit Kolleginnen, Leitung und holt

sich im Bedarfsfall Unterstützung durch eine externe, insoweit erfahrene Fachkraft und den Vorstand. Die pädagogischen Fachkräfte haben einen besonderen Fokus auf die Themen körperliche und sexuelle Bildung und initiieren regelmäßig Gesprächs- und Lernanlässe zu den Themen: Das bin ich, meine Gefühle, gute Gefühle, schlechte Gefühle, mein Körper, meine Rechte, Nein und Stopp, Grenzen. Wir haben klare Regeln für Körpererkundungsspiele, die Personal und Kindern bekannt sind (siehe auch sexualpädagogisches Konzept Waldkindergarten Brühl e.V.).

In jeder Kindergartengruppe ist mindestens eine päd. Fachkraft zum Thema häusliche Gewalt/ sexueller Missbrauch geschult und fungiert als Ansprechperson für Kolleg*innen und Eltern. Im Schutzkonzept des Waldkindergarten Brühl e.V. sind konkrete Verfahren und Handlungsabläufe für Verdachtsfälle von Übergriffen oder Gewalt beschrieben.

4.2.2 Wie wir uns vorbereiten und weiterentwickeln. Oder: Wer kein Konzept hat, hat nichts, was er über den Haufen werfen kann

Teambesprechungen

Einmal in der Woche treffen sich die pädagogischen Teams zur Teambesprechung. Themen sind u.a. die Wochen- und Monatsplanung, Personalplanung, Austausch über Kinder, kollegiale Beratung. Die Teambesprechungen finden außerhalb der Kita-Öffnungszeiten statt und dauern maximal zweieinhalb Stunden. Die Teilnahme ist für päd. Fachkräfte, die Bezugskinder oder eine Kleingruppe betreuen, verpflichtend. Regelmäßig treffen sich beide Kindergartenteams zum Großteam (Lurchiteam), um die Zusammenarbeit beider Waldkindergärten zu planen und Synergien zu nutzen.

Selbstreflexion und kollegiale Beratung

Selbstreflexion ist ein alltäglicher Prozess für die päd. Fachkraft. Sie hinterfragt kritisch ihr Handeln und Denken und zieht hierbei die Meinungen und Reaktionen von Kindern, Kolleg*innen und Eltern mit ein. Im gemeinsamen Gespräch erforscht sie ihre Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten und probiert sich immer wieder neu aus.

Bildungsdokumentation und Austausch mit den Eltern

Die Bezugs- und Kleingruppenerzieher*innen sammeln Fotos und legen Berichte zu Bildungsentwicklungen, Stärken und Aktivitäten in einem Portfolio an. Nach Möglichkeit werden die Kinder beteiligt. Mit Zustimmung der Eltern schreiben die Bezugserzieher*innen mindestens einmal im Jahr einen stärkenorientierten Entwicklungsbericht über jedes Bezugskind, welcher sich an unsere Bildungsziele anlehnt. Außerdem dokumentiert die päd. Fachkraft jährlich nach einem geeigneten Verfahren den Sprachbildungsstand der Kinder.

Der erste Entwicklungsbericht wird spätestens sechs Monate nach Kindergartenstart gefertigt. Nach Abgleich mit den Kolleg*innen bespricht die päd. Fachkraft den Bericht des Bezugskindes im Entwicklungsgespräch gemeinsam mit den Eltern. Zusammen legen sie weitere Entwicklungsziele und Bildungsstrategien fest.

Planungstage

Mindestens an drei Tagen im Jahr trifft sich das pädagogische Personal zu Planungstagen. Die Planungstage finden sowohl im Kleinteam des jeweiligen Kindergartens, als auch im Großteam statt. Die drei Tage können zusammenhängend oder gesplittet stattfinden und liegen außerhalb der Kita-Öffnungszeiten. Die Teilnahme ist für die päd. Fachkräfte verpflichtend. Inhalte der Planungstage sind u.a. Teamreflexion, Jahresreflexion, Jahresplanung und die konzeptionelle Weiterentwicklung.

Mitarbeiter*innengespräche

Mindestens einmal jährlich führt die Leitung ein Personalgespräch mit allen Team-Mitgliedern und der Personalvorstand mit der Leitung. Darüber hinaus führt der Personalvorstand regelmäßig (mind. alle zwei Jahre) Personalgespräche.

Ziel des Mitarbeiter*innengesprächs ist es, Feedback zu geben und zu erhalten. Die Gespräche sollen die Mitarbeiter*innen motivieren und in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit unterstützen. Die Mitarbeiter*innengespräche können auf Wunsch des Personals gemeinsam von Leitung und Vorstand durchgeführt werden.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Vorstand und Leitung treffen sich regelmäßig und informieren sich gegenseitig über aktuelle Themen, Projekte und Termine. Ziel ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und der Kindergarten. Der Vorstand steht als Ansprechpartner für alle Mitarbeitenden zur Verfügung.

Alle zwei Jahre führt der Vorstand eine Mitarbeiter*innenumfrage durch. Das pädagogische Team erhält hierdurch die Möglichkeit, die Zufriedenheit mit dem Waldkindergarten als Arbeitgeber bzw. Arbeitsort zu bewerten, um daraus Maßnahmen abzuleiten.

Zusammenarbeit mit der Schule

Um den Kindern einen möglichst guten Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, erweitert der Kindergarten die Zonen des Vertrauten und Verlässlichen, indem die päd. Fachkräfte die Vorschulkinder nach Möglichkeit z.B. bei Hospitationen im Unterricht der zukünftigen Grundschulen begleiten. Der Waldkindergarten arbeitet zudem in einem Arbeitskreis „Kindergarten – Grundschule“ mit Brühler Grundschullehrer*innen und anderen Brühler Kindertagesstätten zusammen. In diesem Arbeitskreis werden z.B. Anforderungen der Schule an die Kinder und die Vorbereitung des Kindergartens auf die Schule ausgetauscht.

Auf Wunsch der Eltern können sich die päd. Fachkräfte mit den Lehrkräften der zukünftigen Schule austauschen, mit dem Ziel, das Kind in der Übergangsphase zu unterstützen.

Qualitätssicherung durch den Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW e.V.:

Die Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität in unseren Waldkindergärten ist uns ein besonderes Anliegen. Daher nehmen je nach Thema Vorstand, Eltern und/oder Leitung

regelmäßig an den Versammlungen des Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW e.V. teil. Wir erfüllen die Qualitätsstandards des Landesverbandes und bekommen die gute Qualität unserer Arbeit durch den Landesverband zertifiziert.

Vernetzung mit anderen Institutionen

Der Waldkindergarten ist Teil der Bildungslandschaft in und um Brühl und steht im Austausch mit verschiedenen Institutionen: (Beispiele)

- Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW e.V.: Der Waldkindergarten Brühl ist Mitglied des Landesverbandes. Eine Vertretung der Eltern und die Leitung nehmen regelmäßig an den Mitgliederversammlungen und Quali-AGs des Landesverbandes NRW teil.
- Wald-AKs: Das pädagogische Team tauscht sich regelmäßig z.B. im Rahmen der „Wald-Regionaltreffen“ mit päd. Fachkräften und Leitungen aus anderen Waldkindergärten aus.
- Andere Kitas/Jugendamt: Die Leitung nimmt regelmäßig an den trägerübergreifenden Leiter*innenkonferenzen der Stadt Brühl teil, ein Vorstandsmitglied an den Trägerkonferenzen des Jugendamtes und ein Mitglied des Elternbeirates an den Elternbeiratssitzungen des Jugendamtes.
- Forstamt Schnorrenberg: Leitung und Vorstand stehen im Bereich Waldsicherheit im Austausch mit dem zuständigen Forstamt. Der Revierförster begleitet die regelmäßig stattfindenden Sicherheitsbegehungen.

4.3 Die Wald-Eltern

Die Mitwirkung der Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil des Kindergartens.

4.3.1 Eltern als Träger des Kindergartens

Die Verantwortung für die Geschäftsführung des Kindergartens und die Belange des Vereins liegen beim Vorstand. Der Vorstand setzt sich aus bis zu sechs Vereinsmitgliedern zusammen, die eine Aufgabenverteilung vereinbaren. Jeder Vorstandsposten wird jeweils für zwei Jahre gewählt.

4.3.2 Eltern als wichtiger Teil unserer Gemeinschaft

Lebendige Erziehungspartnerschaft (Austausch mit den päd. Fachkräften)

Mehr noch als in anderen Kindergärten lebt der Waldkindergarten von der guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Team. Die Erziehung der Kinder wird als gemeinsame Aufgabe betrachtet, bei der sich Elternhaus und Kindergarten

ergänzen. Die Eltern unterstützen die Arbeit der päd. Kräfte, indem sie z.B. die Regeln des Kindergartens auch zuhause wertschätzen.

Eltern als Mitwirkende im Kindergartenalltag

Väter und Mütter sind im Kindergartenalltag willkommen, z.B. beim Musizieren, Singen, gemeinsamen Bauen etc. Die Eltern arbeiten mit, indem sie Feste mit planen und gestalten, Material besorgen, Exkursionen begleiten.

Eltern als Mitwirkende des Vereins

Eltern sind verpflichtet, neben den gemeinschaftlichen Aufgaben (Handwerken, Festvorbereitung etc.) ein Amt zu übernehmen; Mitarbeit im Vorstand, im Elternbeirat oder bei anderen Aufgaben (beispielsweise Einkaufsdienst, Kassenamt oder Hausmeistertätigkeit).

- Elternbeirat
Der Elternbeirat besteht pro Kindergarten aus zwei bis drei Personen und wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Er vertritt die Interessen der Eltern gegenüber Vorstand und Personal, z.B. bei der Jahresplanung. Er koordiniert die Elternmitarbeit, organisiert Elternaktivitäten, wie z.B. Elterncafés und unterstützt bei Festen.

- Weitere Aufgaben: Waki-Elternämter²
 - Essenbestellung
 - Presse/ Öffentlichkeitsarbeit
 - Technik/ Datensicherheit
 - Pflege/ Gestaltung Außengelände
 - Spenden/Sponsoring

² Bezeichnungen, Tätigkeitsbeschreibung, Verteilung werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

5. Partizipation und Beschwerdeverfahren

Viele Kinder erleben im Kindergarten das erste Mal, wie eine Gemeinschaft zwischen Kindern und Erwachsenen außerhalb ihrer Familie funktioniert. Sie erleben dort, wie Entscheidungen gefällt werden und welchen Einfluss sie selbst nehmen können. Sie erleben ihr Mitbestimmungsrecht in der Gestaltung ihres unmittelbaren Alltags. Für die pädagogischen Fachkräfte ist die Partizipation der Kinder eine Herausforderung. In einer Kindergartengruppe kommt eine Gruppe von Menschen unterschiedlichen Alters zusammen, die viele, zum Teil konträre Bedürfnisse hat. Hinzu wirken die Rahmenbedingungen wie Öffnungszeiten, Tagesabläufe, Wetter, Umgebung oder Sicherheit. Daher ist die Verständigung über die Umsetzung der Partizipation und ihre Grenzen alltägliche Praxis in unseren pädagogischen Teams und in unserem Zusammenwirken mit den Eltern. Als Grundlage dient hier unser Wissen vom Kind (siehe Abschnitt 4.1).

Neben dem Beteiligungsrecht haben Kinder, Fachkräfte und Eltern auch ein Beschwerderecht. Noch nicht alle Kinder können sich verbal deutlich beschweren. Daher ist es eine grundlegende Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, die Empfindungen und Bedürfnisse aller Kinder aufmerksam wahrzunehmen und zu achten. Besonderes Augenmerk gilt bei den Kindern, die sich nicht deutlich äußern können, z.B. aufgrund sprachlicher, entwicklungsbedingter oder anderer Einschränkungen.

Wir pflegen eine Kultur der Fehlerfreundlichkeit. Menschen machen Fehler und Verbesserungsmöglichkeiten gibt es immer. Mit dieser Grundhaltung möchten wir Beschwerden aufnehmen, damit wir professioneller darauf reagieren können.

5.1 Gelebte Partizipation im Waldkindergartenalltag

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention bekräftigt das Recht von Kindern, an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen, indem es ihre Bildungs- und Meinungsäußerungsfreiheit schützt und die angemessene Berücksichtigung ihrer Meinungen fordert.

Im Waldkindergarten Brühl e.V. legen wir großen Wert darauf, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Mitbestimmungsrechte im Alltag aktiv auszuüben. Kinder sollen das Recht haben, an Entscheidungen, die sie betreffen, teilzuhaben und ihre Stimme gehört zu wissen. Dies fördert ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstständigkeit und ihre soziale Kompetenz. Die Umsetzung der Mitbestimmungsrechte der Kinder im Alltag des Kindergartens ist ein kontinuierlicher Prozess, der auf Offenheit, Respekt und gegenseitigem Verständnis basiert. Durch die aktive Beteiligung der Kinder schaffen wir eine inklusive und partizipative Gemeinschaft, in der jedes Kind sich gehört und wertgeschätzt fühlt.

Individuelle Entscheidungen

Im Waldkindergarten Brühl e.V. ermutigen wir die Kinder, selbstständige Entscheidungen über ihre täglichen Aktivitäten zu treffen. Sie haben die Freiheit, aus einer Vielzahl von Spiel- und Lernmöglichkeiten zu wählen, die ihren individuellen Interessen und Neigungen entsprechen. Ob

sie lieber klettern, im Sandkasten spielen oder sich für eine kreative Bastelaktivität entscheiden, liegt ganz bei ihnen. Wir glauben, dass diese Autonomie ihre Selbstständigkeit stärkt und ihr Selbstbewusstsein fördert. Dies erfolgt im Rahmen fester Strukturen, beispielsweise als Zählkind im Morgenkreis.

Gruppenentscheidungen

Die Kinder haben die Möglichkeit, an Gruppendiskussionen teilzunehmen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen, die die Gruppe betreffen. Dazu werden immer wieder Anlässe geschaffen, wie den täglichen Morgenkreis, die wöchentlichen Kleingruppen oder im Alltag im Wald. Zum Beispiel können sie darüber abstimmen, welche Lieder sie singen wollen oder welche Aktivitäten sie während eines Ausflugs durchführen möchten oder welchen Waldplatz sie aufsuchen wollen. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder lernen, ihre Meinungen zu äußern und Kompromisse zu finden, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Beteiligung an Planungsprozessen

Wir integrieren die Kinder aktiv in Planungsprozesse, sei es bei der Gestaltung von Projekten, der Auswahl von Themen für Aktivitäten oder der Planung von Veranstaltungen. Ihre Ideen und Vorschläge werden ernst genommen und fließen direkt in die Planung ein. Wir sehen die Kinder als aktive Gestalter ihres Lernumfelds und möchten sicherstellen, dass ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Mitgestaltung des Gruppenraums

Ein wichtiger Aspekt der Mitbestimmung ist die Möglichkeit für die Kinder, den Gruppenraum mitzugestalten. Sie können dabei helfen, den Raum gemütlich und einladend zu gestalten, z.B. durch Auswahl von Dekorationen, Einrichtung von Spielbereichen oder Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten. Indem sie aktiv an der Gestaltung ihres Umfelds teilnehmen, entwickeln die Kinder ein Gefühl der Zugehörigkeit und Identifikation mit ihrem Kindergarten.

Information zu den Kinderrechten und zum Kinderschutz

Im Rahmen des Weltkindertages greifen wir für die Kinder im Waldkindergarten regelmäßig das Thema Kinderrechte auf. Hierbei werden die Kinder über Bilder, Aushänge in den Gebäuden, Geschichten und Rollenspiele über ihre Rechte informiert.

5.1.1 Partizipation auch ohne verbale Beteiligung

In unseren Waldkindergärten möchten wir sicherstellen, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, sich aktiv am Kindergartenleben zu beteiligen, unabhängig von Alter oder eventuellen Einschränkungen, die eine verbale Beteiligung erschweren. Wir erkennen an, dass es verschiedene Wege gibt, wie Kinder ihre Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken können und möchten sicherstellen, dass alle Stimmen gehört werden.

Beobachtung und Interpretation

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind geschult, die nonverbalen Signale und Ausdrucksformen der Kinder zu interpretieren. Durch genaues Beobachten können sie Rückschlüsse ziehen, was das Kind fühlt, braucht oder bevorzugt. Diese Beobachtungen fließen in die Planung von Aktivitäten und in Entscheidungsprozesse ein.

Alternative Kommunikationsformen

Für Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich verbal auszudrücken, können alternative Kommunikationsformen wie Gebärden, Piktogramme, Bildkarten oder Zeichnungen verwendet werden. Diese visuellen Hilfsmittel ermöglichen es den Kindern, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu kommunizieren und sich aktiv einzubringen.

Körperliche Beteiligung

Kinder können sich körperlich an Aktivitäten beteiligen, indem sie beispielsweise bestimmte Handlungen ausführen, Objekte auswählen oder auf andere Weise aktiv am Geschehen teilnehmen. Durch diese Form der Beteiligung können sie ihre Präferenzen und Interessen deutlich machen.

Einbeziehung der Eltern und Bezugspersonen

Die Eltern und Bezugspersonen spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Partizipation ihrer Kinder. Sie können wichtige Informationen über die Vorlieben, Abneigungen und Bedürfnisse ihres Kindes bereitstellen. Zusammen mit den pädagogischen Fachkräften finden wir geeignete Wege zur Teilhabe.

Individualisierte Unterstützung

Jedes Kind ist einzigartig, daher erfordert die Förderung seiner Partizipation auch individuelle Ansätze. Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit den Kindern und ihren Familien zusammen, um die richtigen Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln, die den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten jedes Kindes gerecht werden.

5.2 Unser Beschwerdeverfahren

5.2.1 Grundsätze & Zielsetzung

Beschwerden sind eine Chance zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sowie der organisatorischen und verwaltungstechnischen Abläufe. Das Beschwerdemanagement dient dazu, Verbesserungspotentiale zu erschließen.

Beschwerden werden als konstruktive Kritik verstanden und werden von Vorstand, Elternbeirat und pädagogischem Team ernst genommen. Objektivität und Unvoreingenommenheit prägen unseren Umgang mit Beschwerden.

Beschwerden werden von allen Beteiligten vertraulich behandelt. Informationen über eine Beschwerde werden nur insoweit weitergegeben, wie sie für deren Klärung nötig sind. Ziel ist

es, die Zufriedenheit aller Akteur*innen zu erhöhen. Das Beschwerdemanagement ist ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung und -sicherung in unseren Kindergärten.

„Kinder und Erwachsene im Waldkindergarten Brühl e.V. sollten die Erfahrung machen, dass sie sich beschweren können und bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten.“ (Auszug aus dem Schutzkonzept des Waldkindergarten Brühl e.V.). Dabei haben wir in unseren Kindergärten unterschiedliche Möglichkeiten und Wege, Beschwerden vorzutragen. Wir unterscheiden in unserer Herangehensweise die drei Gruppen Kinder, Eltern und Personal.

5.2.2 Beschwerden von Kindern

Zusätzlich zur Beteiligung haben Kinder auch das Recht, Beschwerden zu äußern. Manche Kinder können sich noch nicht klar verbal beschweren, daher ist es wichtig, dass pädagogische Fachkräfte die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder sorgfältig erkennen und respektieren. Gerade jüngere Kinder, die ihre Emotionen noch nicht deutlich verbalisieren können, bringen ihre Empfindung durch körperliche Signale zum Ausdruck. Weinen, Wut, Enttäuschung usw. zeigen, wie es dem Kind in einer Situation geht. Ältere Kinder können zusätzlich ihre Anliegen und Sorgen verbalisieren.

Im Alltag der Kindergärten bedeutet dies, dass Kinder ihre Beschwerden sofort den pädagogischen Fachkräften mitteilen können. Das pädagogische Team reagiert auf die Anliegen der Kinder offen und wertschätzend. Die Beschwerden werden ernst und wichtig genommen. I.d.R. wird unmittelbar auf die Situation eingegangen. Es werden gemeinsam mit den Kindern Wege und Lösungen gesucht, die Unzufriedenheit aufzulösen. Dennoch kann es auch zu Beschwerden kommen, deren Klärung nicht sofort möglich ist, weil es z.B. die Abläufe im Kindergartenbetrieb betrifft. In diesem Falle wird die Beschwerde aufgenommen und im erforderlichen Rahmen thematisiert. Abhängig vom Thema und den Erfordernissen kann dies u.a. der Morgenkreis oder das Zusammenkommen in der Kleingruppe gemeinsam mit den Kindern oder aber die Besprechung im Klein- oder Großteam sein. Ziel ist es, Lösungen zu finden, die die Interessen Einzelner, sowie der Gruppe nach Möglichkeit berücksichtigen. Bei Streitigkeiten unter den Kindern agieren die Mitarbeiter*innen als Schlichter*innen. Dabei wird jedes involvierte Kind gehört. Die jeweilige Sichtweise wird ernst genommen und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Wir verstehen den Umgang mit Beschwerden als hilfreichen Lernprozess für die Kinder, der sie in ihrer Selbstwirksamkeit unterstützt. Wir möchten den Kindern einen Erfahrungsraum geben, in dem sie gehört und gesehen wurden, in dem sie ernst und wichtig genommen wurden und indem sie durch ihre Äußerung Veränderung und im besten Fall Erleichterung erleben. So stärken wir die Eigenverantwortlichkeit der Kinder und ermuntern sie, sich für sich selbst einzusetzen. Wir sehen die Kinder als Expert*innen für ihre Bedürfnisse und ihr Lebensumfeld, die mit ihren Hinweisen, ihrer Kritik und ihren Wünschen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Kindergartens leisten.

5.2.3 Beschwerden von Eltern

Eltern sind in unserem Waldkindergarten und für unser Personal wichtige Partner in der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Unser Waldkindergarten als Elterninitiative lebt vom Engagement der Eltern, so dass vielfältige, bereits existierende Beteiligungsmöglichkeiten die Chance bieten, den Kindergartenalltag mitzugestalten. Beschwerden von Eltern werden angehört, mitgedacht und bearbeitet. Die Elternschaft wird vom pädagogischen Team, aber auch den unterschiedlichen Gremien ermuntert, Vorschläge, Ideen, aber auch Kritik und Beschwerden aktiv einzubringen. Die Meinung der Elternschaft ist wichtig und findet Berücksichtigung.

Es kann dabei vorkommen, dass Beschwerden der Eltern im Konflikt mit den selbstbestimmten Interessen des Kindes stehen. Dabei gilt es, im pädagogischen Team abzuwägen, wie Kinder- und Elternrechte miteinander verknüpft werden können.

Grundsätzlich gibt es in unserer Einrichtung zahlreiche Wege für die Elternschaft, Wünsche und Kritik zu äußern und zu adressieren (u.a. in wichtigen Gremien wie der Mitglieder- und Elternversammlung). Hier können übergeordnete Problemstellungen thematisiert werden. Für komplexere Sachverhalte werden im Vorstand Lösungswege erarbeitet, die mit den unterschiedlichen Interessengruppen abgestimmt werden (z.B. gezielte Ab- oder Umfragen).

Beschwerden hinsichtlich der pädagogischen Arbeit oder in Bezug auf den Umgang mit einem Kind/ einer Kindergruppe, können entweder im Rahmen von spontanen Gesprächen oder aber im Zuge der regelmäßig stattfindenden Elterngespräche an das pädagogische Team gerichtet werden. Es besteht bei akutem Bedarf zudem jederzeit die Möglichkeit, individuelle Termine mit den Bezugserzieher*innen oder Erzieher*innen des Vertrauens zu vereinbaren. Auch hier wird auf die Anliegen der Eltern konstruktiv und wertschätzend reagiert. Jede Beschwerde wird als Potential gesehen, die Abläufe und Vorgehensweisen zu optimieren. Elterngespräche sowie Teamsitzungen werden dokumentiert. Können Lösungen nicht umgehend herbeigeführt werden, werden die Problemstellungen innerhalb des Klein- oder Großteams thematisiert und Lösungen erarbeitet. Elternbeirat und Vorstand stehen als Interessenvertretung bei Bedarf oder auf Wunsch aktiv zur Seite.

Der Verlag Pro Kita empfiehlt die folgenden 5 Phasen für ein zielorientiertes Konfliktgespräch³:

Gesprächsphasen	So reagieren Sie zielorientiert
-----------------	---------------------------------

³ Verlag Pro Kita (2021): Beschwerden von Eltern in der Kita: 5 Phasen eines zielorientierten Konfliktgesprächs. Online unter: <https://www.pro-kita.com/eltern/beschwerden-von-eltern-in-der-kita-5-phasen-eines-zielorientierten-konfliktgesprach/>, abgerufen am 28.12.2021.

1. Beschwerden annehmen	Damit aus einem kleinen Unmut kein großer Konflikt entsteht, sollten Sie auf alle Fälle auf die Beschwerde der Eltern eingehen. Wichtig dabei: Bleiben Sie gelassen! Versuchen Sie, sich nicht zu rechtfertigen, sondern äußern Sie, dass Sie sich um das Anliegen der Eltern kümmern wollen. Nehmen Sie sich Zeit oder vereinbaren Sie einen zeitnahen Termin, bei dem Sie ungestört zuhören können.
2. Verständnis zeigen	Eltern haben einen subjektiven Grund für ihre Beschwerde. Doch das bedeutet nicht, dass Sie unbedingt einen Fehler gemacht haben. Damit das Gespräch nicht in eine Suche nach Schuldigen abdriftet, sollten Sie eine professionelle Haltung einnehmen, d. h.: Hören Sie sich in aller Ruhe an, was die Eltern zu sagen haben. Bleiben Sie offen und freundlich. Das zeigen Sie durch Ihre zugewandte Körperhaltung. Spiegeln Sie sachlich, was Sie hören, und zeigen Sie Verständnis. Formulieren Sie dazu Ihre Sätze in der „Ich-Form“, z. B. „Ich verstehe, dass Sie ...“
3. Sich zuständig erklären	Reagieren Sie auf die Beschwerde, indem Sie sich als erste Ansprechpartnerin zuständig fühlen. Auch wenn Sie die Anliegen der Eltern nicht klären können, sollten Sie auf alle Fälle zusichern, dass Sie die zuständige Kollegin hinzuziehen oder informieren.
4. Lösungen suchen	Versuchen Sie, gemeinsam mit den Eltern nach einer Lösung zu suchen. Fragen Sie dabei konkret nach den Ideen der Eltern. Damit erreichen Sie, dass die Eltern sich ernst genommen fühlen und die Bereitschaft zur Kooperation entwickeln.
5. Ergebnisse überprüfen	Haben Sie eine mögliche Lösung gefunden, sollten Sie deren Wirksamkeit auch überprüfen. Legen Sie darum einen Zeitraum, z. B. eine Woche, fest, in dem Sie gemeinsam mit den Eltern ausprobieren, ob die Lösung für alle passend ist. Ist das nicht der Fall, können Sie gemeinsam noch „nachbessern“.

Jede Beschwerde kann persönlich, per Mail oder anonymisiert geäußert werden. Vorstand, Leitung und Gruppenleitung ermuntern die Elternschaft, Rückmeldungen zu geben, um das Miteinander zu verbessern. Transparenz und eine offene Kommunikationskultur sind dabei wichtige Eckpfeiler. Beschwerden können an jede Stelle des Waldkindergarten Brühl e.V. gerichtet werden und eine interne Weiterleitung an die betroffene Stelle wird garantiert.

5.2.4 Beschwerden vom Personal

„Der Waldkindergarten lebt von motivierten, initiativstarken und kritischen Angestellten, die Freude an ihrer Arbeit haben und die Lust haben, gemeinsam mit Vorstand und Elternbeirat sowie gemeinsam mit der Elternschaft diese Elterninitiative mit Leben zu füllen. Unser Ziel ist es, in konstruktiver Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gute Rahmenbedingungen für die Arbeit im Waldkindergarten sicherzustellen. [...] Wir pflegen eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Fairness und Offenheit geprägt ist. Konstruktive Kritik ist ausdrücklich erwünscht.“ (Auszüge aus der Personalordnung des Waldkindergarten Brühl e.V.)

Auch für unser Personal gilt das Beschwerderecht, welches auch ausdrücklich gewünscht ist. Gesetzlich geregelt wird das Beschwerderecht in § 84 BetrVG: „Jeder Arbeitnehmer hat das Recht, sich bei den zuständigen Stellen des Betriebs zu beschweren, wenn er sich vom Arbeitgeber oder von Arbeitnehmern des Betriebs benachteiligt oder ungerecht behandelt oder in sonstiger Weise beeinträchtigt fühlt.“ Darüber hinaus ist gesetzlich geregelt, dass den Mitarbeitenden aufgrund einer Beschwerde keine Nachteile entstehen dürfen.

Die Gründe für mögliche Beschwerden des Personals können vielfältig sein. Ungerechtigkeiten, Ungleichbehandlung, Streitigkeiten im Team, psychische Gewalt oder Missachtung des Datenschutzgeheimnisses sind an der Stelle nur exemplarisch genannt.

„[...] Eine bestimmte Form ist für die Beschwerde nicht vorgesehen. Arbeitnehmer*innen können sich also sowohl schriftlich (Brief, Fax, E-Mail oder WhatsApp) als auch mündlich (persönliches Gespräch, Telefon, Sprach-Nachricht) beschweren. Trotzdem ist es ratsam, sich schriftlich an den Arbeitgeber zu wenden. Denn dann ist leichter nachweisbar, dass und wann Arbeitnehmer*innen sich beschwert haben.“ (Wanner, M., 2020)

In unseren Waldkindergärten gibt es außerdem die Möglichkeit, sich im Rahmen der jährlichen Personalgespräche und der regelmäßig stattfindenden Mitarbeiter*innenbefragung (i.d.R. alle zwei Jahre) zu beschweren und Unzufriedenheit bei den regelmäßigen Teamsitzungen zu äußern. Die Mitglieder des Vorstandes können jederzeit angesprochen werden.

Eine Frist für die Beschwerde gibt es nicht. Es spielt keine Rolle, wie lange der Grund für die Beschwerde zurückliegt. Allerdings empfiehlt es sich, nicht allzu lange zu warten. Denn dann könnte der Eindruck entstehen, dass die Angelegenheit vielleicht doch nicht ganz so wichtig zu sein scheint. „Bekommen Arbeitnehmer*innen „Angst vor der eigenen Courage“, können sie ihre Beschwerde jederzeit problemlos zurücknehmen.“ (ebd.)

Auch mit Blick auf das Personal des Waldkindergarten Brühl e.V. soll an der Stelle festgehalten werden, dass Kritik und Beschwerden ernst und wichtig genommen werden. „Die verschiedenen Ebenen sind zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit verpflichtet. Eine offene und

zugewandte Kommunikations- und Informationskultur sowie Transparenz auf allen Ebenen werden vorausgesetzt. Regelmäßige Austauschtreffen und Sitzungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen werden abgehalten, um Probleme frühzeitig zu erkennen.“ (Auszug aus der Geschäftsordnung des Waldkindergarten Brühl e.V.). Die Leitung, die Gruppenleitungen sowie der Vorstand haben die Aufgabe, ihre Fürsorgepflicht ernst zu nehmen und Problemen proaktiv entgegenzuwirken.

6. Die Bildungsaufgabe

6.1 Rundum lebendig durch Bewegung, Spiel, Sprache und Kommunikation

Wenn Kinder sich rundum lebendig fühlen, viel Raum und Zeit für Bewegung, Spiel und Sprache haben, können sie ihre Persönlichkeit gut entwickeln und sich bilden.

6.1.1 Rundum lebendig durch Bewegung

Bewegung ist die Basis für die gesamte Entwicklung des Kindes. Durch Bewegung erobern sich Kinder den Wald und die Welt. Kinder, die sich auf vielfältige Weise bewegen, lernen und behalten gut, entwickeln ihre Intelligenz, ihre sinnliche Wahrnehmung und sind flexibel. Die reichen Bewegungs- und Sinneserfahrungen, die der Erlebnisraum Wald den Kindern bietet, können die Gehirnstruktur positiv beeinflussen und prägen. Im Waldkindergarten lernen die Kinder automatisch, sich sicher zu bewegen und erhalten so auch im Leben einen sicheren Stand. Bewegen heißt, eigene Erfahrungen machen, die Welt kennen lernen, Kontakt aufnehmen. Wer sich bewegt, erweitert auch sein soziales Umfeld und wird im Kopf bewegter und mobiler. Die päd. Fachkräfte beobachten intensiv das individuelle Bewegungsverhalten der Kinder und setzen gezielte Anreize und Angebote wie z.B. Klettern, Querfeldeinläufe, Ballspiele, Malen, Werkeln. Gemeinsam mit den Eltern besprechen sie gegebenenfalls mögliche Förderangebote.

6.1.2 Rundum lebendig durch Spiel

Im Spiel erlebt und erprobt das Kind sich selbst ganzheitlich. Psyche, Körper und Geist werden aktiviert und können nach den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten eingesetzt werden. Im freien, selbst geplanten Spiel kann das Kind sich im Hier und Jetzt erleben und direkte Lebensfreude spüren. Das Spiel ist für Kinder auch ein lustvolles Übungs- und Erprobungsfeld für die Realität. Kinder können im Spiel Erfahrenes und Erlerntes festigen, um es in ihr Verhalten aufzunehmen oder ihr Wissen zu erweitern. Spielen hilft den Kindern auch unangenehme Erlebnisse zu verarbeiten und Konflikte zu klären. Durch die gedankliche Wiederholung und Darstellung im gemeinsamen Rollenspiel lernen die Kinder andere Sichtweisen und neue Lösungswege kennen. Die Kinder erhalten im Waldkindergarten viel Raum und Zeit zum Spiel.

6.1.3 Rundum lebendig durch Sprache und Kommunikation

Sprache ist der zentrale Schlüssel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzunehmen und sich ihr verständlich zu machen. So ist die Entwicklung der Sprache und der Kommunikationsfähigkeiten grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Die Bezugspersonen des Kindes sind wichtige Sprachvorbilder. Dessen sind wir uns bewusst. Der Wald mit seinen vielen unstrukturierten Spielmaterialien bietet den Kindern viele Sprachanlässe („Der Stock wäre jetzt ein Hammer und ich würde jetzt...“). Sprachbildung und Sprachförderung findet im Waldkindergarten alltagsintegriert, begleitend im täglichen Tun und innerhalb der Interessengebiete der Kinder statt. Dies ermöglicht ein Lernen

mit Freude. Der Sprachbildungsstand der Kinder wird mit Einwilligung der Eltern jährlich anhand der BASIK-Erhebungsbögen dokumentiert.

6.2 Unsere Bildungsbereiche

Der Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit liegt auf der Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder. Wenn Kinder sich selbst kennen und annehmen, wenn sie in ihrem Körper zu Hause sind, wenn Kinder soziale Bindungen eingehen können, ein wertschätzendes Gefühl für die eigene und andere Kulturen entwickeln lernen und sich im Anderssein schätzen und tolerieren können, dann können sie auch offen und interessiert den Wundern der Welt begegnen. Wenn Kinder erfahren, dass sie wichtig sind und ihre Meinungen gehört werden, wenn sie sich selbstwirksam erleben, dann lernen sie auch jetzt und in Zukunft liebevoll die Welt mitzugestalten.

- 1. Bildungsbereich: Ich – wurzeln und wachsen**
(Körper, Geist und Seele, Stärken)
- 2. Bildungsbereich: Du und Wir – gemeinsam sein**
(Gemeinschaft, Kultur, Anderssein)
- 3. Bildungsbereich: Universum liebevoll die Welt gestalten**
(Wunder der Welt: Natur, Ökologie, Mathematik, Technik)

6.3 Unsere Bildungsziele

Jedes Alter und jedes Kind bringt eigene Entwicklungsthemen mit sich. Auch der Zeitpunkt (das Alter), in dem ein Kind in den Waldkindergarten startet, wirkt sich auf die individuellen Bildungsziele des Kindes aus. Jedes Kind hat individuelle Bildungsziele und doch beobachten wir, dass sich einige Themen innerhalb bestimmter Altersphasen wiederholen, wenn sie sich auch häufig in Intensität und Ausdruck unterscheiden. Im Waldkindergarten haben wir die Kinder in vier Altersjahrgänge unterteilt. Die Erdkinder sind die Gruppe der Kinder, die U3 in den Waldkindergarten starten. Die Wasserkinder sind gewachsene Erdkinder und Kinder, die Ü3 in den Waldkindergarten starten. Darauf folgt der Feuer- und schließlich zum Abschluss der Luftjahrgang. Jeder Jahrgang hat eigene Bildungsziele.

Bildungsziele im Bildungsbereich: ICH - Wurzeln und Wachsen

Luft (Alter 5-6 Jahre)	Ich bin stark Ich kann viel Ich will mehr
Feuer (Alter 4-5 Jahre)	Ich habe Ideen Ich probiere mich aus Ich kann was
Wasser (Alter 3-4 Jahre)	Ich bewege Ich kenne mich aus Ich erzähle
Erde (Alter 2-3 Jahre)	Ich kenne mich aus Ich fühle mich wohl Ich teile mich mit

Bildungsziele im Bildungsbereich: DU & WIR - Anders sein - Gemeinsam sein

Luft (Alter 5-6 Jahre)	Ich unterstütze dich Ich leite und kooperiere Wir entwickeln gemeinsam
Feuer (Alter 4-5 Jahre)	Ich interessiere mich für dich Ich gehöre dazu Wir sind unterschiedlich
Wasser (Alter 3-4 Jahre)	Ich sehe dich Ich werde gesehen Wir spielen gemeinsam
Erde (Alter 2-3 Jahre)	Ich gehe zu dir Ich mache mit Wir sind uns vertraut

Bildungsziele im Bildungsbereich: UNIVERSUM - Liebevoll die Welt gestalten

Luft (Alter 5-6 Jahre)	Ich verstehe und merke mir Ich gestalte mit Ich übernehme Verantwortung
Feuer (Alter 4-5 Jahre)	Ich experimentiere Ich weiß was Ich entscheide mit
Wasser (Alter 3-4 Jahre) OP	Ich stelle Fragen Ich orientiere mich Ich probiere aus
Erde (Alter 2-3 Jahre)	Ich entdecke Ich mache Ich bemerke

Unsere Bildungsziele im Überblick:

BILDUNGSZIELE
im
BILDUNGSBEREICH
ICH



Luft

1. Ich bin stark
2. Ich kann viel
3. Ich will mehr

Feuer

1. Ich habe Ideen
2. Ich probiere mich aus
3. Ich kann was


Wasser

1. Ich bewege
2. Ich kenne mich
3. Ich erzähle

Erde

1. Ich kenne mich aus
2. Ich fühle mich wohl
3. Ich teile mich mit

BILDUNGSZIELE
im
BILDUNGSBEREICH
DU & WIR



Luft

1. Ich unterstütze dich
2. Ich leite und kooperiere
3. Wir entwickeln gemeinsam

Feuer

1. Ich interessiere mich für dich
2. Ich gehöre dazu
3. Wir sind unterschiedlich

Wasser

1. Ich sehe dich
2. Ich werde gesehen
3. Wir spielen gemeinsam

Erde

1. Ich gehe zu dir
2. Ich mache mit
3. Wir sind uns vertraut

BILDUNGSZIELE
im
BILDUNGSBEREICH
UNIVERSUM



Luft

1. Ich verstehe und merke mir
2. Ich gestalte mit
3. Ich übernehme Verantwortung

Feuer

1. Ich experimentiere
2. Ich weiß was
3. Ich entscheide mit

Wasser

1. Ich stelle Fragen
2. Ich orientiere mich
3. Ich probiere aus

Erde

1. Ich entdecke
2. Ich mache
3. Ich bemerke

Die Arbeit an unserer Konzeption hört nie auf. Wir freuen uns darauf, noch viel von den Kindern zu lernen und unsere Konzeption weiter danach auszurichten.